

Drüsiges Springkraut



Foto: K.Keitel

Botanischer Steckbrief

Deutsche Namen:	Drüsiges Springkraut, Indisches Springkraut
wissenschaftl. Name:	Impatiens glandulifera
Pflanzenfamilie:	Springkrautgewächse (Balsaminaceae)
Herkunft:	westliches Himalajagebiet

Eigenschaften: Das drüsige Springkraut ist eine einjährige, im blühenden Zustand sehr **auffällige** Pflanze, die in ihrer Heimat vor allem im Gebirge vorkommt, bei uns aber entlang von **Bächen und Flüssen** ausgedehnte Bestände bilden kann. Der Stängel der Pflanze verzweigt sich im Bereich des Blütenstands und wird bis zu **2,50 m hoch**. Die Blätter sind 10 – 25 cm lang, lanzettlich und lang gestielt. Blattstiel und Blattgrund weisen Drüsen auf. Die Blütenstiele entwickeln sich in den Blattachseln und tragen einen traubenartigen Blütenstand mit 5 – 20 gespornten Einzelblüten von einer blassrosa bis weißlichen Farbe. Die Blütezeit erstreckt sich vom Juni bis in den Oktober, mitunter bis in den November hinein. Die Blüten werden hauptsächlich von **Bienen und Hummeln** bestäubt. Die Pflanze entwickelt walzenförmige **Kapsel Früchte**, die die Samen bei Reife einige Meter weit **hinausschleudern**. Pro Pflanze können mehr als 4000 Samen gebildet werden.

Problematik: Das drüsige Springkraut ist im 19. Jahrhundert als **Gartenpflanze** aus dem asiatischen Raum zunächst nach England importiert worden und hat sich von dort fast in ganz Europa ausgebreitet. Der stark zuckerhaltige Nektar ihrer Blüten macht die Pflanze für Bienen ausgesprochen **attraktiv**. Imker haben deshalb zur weiteren Verbreitung des drüsiges Springkrauts beigetragen. Die Pflanze bevorzugt die Ufersäume der Fließgewässer, und siedelt sich dort vor allem in Überschwemmungsbereichen in Auwäldern und Weidengebüschen an und kann dort **Dominanzbestände** ausbilden. Die Samen werden mit den Fließgewässern transportiert und sorgen so für die Besiedlung weiterer ufernaher Abschnitte.

In den vergangenen Jahren hat man dem drüsiges Springkraut einen Verdrängungseffekt der heimischen Vegetation zugeschrieben. Das wird von Fachleuten heute **differenzierter** gesehen. Trotz der Dominanz ist der Verdrängungseffekt durch die einjährige Pflanze wohl nicht so stark wie vielfach angenommen. Da das Springkraut erst im Hochsommer voll zur Entfaltung kommt, sind Pflanzen, die bis dahin ihre Blütezeit abgeschlossen haben, relativ **wenig beeinträchtigt**. Für die Pflanzen, die zur selben Zeit blühen wie das Springkraut, besteht allerdings eine Konkurrenz um die Bestäuber, die in der Regel die mit zuckerreichem Nektar versehenen Blüten des Springkrauts bevorzugen.

Maßnahmen: Auch in Pforzheim ist das drüsige Springkraut an vielen Fließgewässern anzutreffen. Die hohe Keimfähigkeit der Samen und deren Ausbreitung über die Gewässer, machen eine nachhaltige Bekämpfung ausgesprochen schwierig. In den meisten Fällen ist der Aufwand **nicht gerechtfertigt**. Wer das drüsige Springkraut in seinem Garten hat und es loswerden möchte, sollte die Stängel während der Blütezeit **abschneiden** und die Pflanze anschließend **kompostieren**. Keinesfalls dürfen Pflanze oder Samen **aktiv** in die Natur ausgebracht werden. Das **verbietet** das **Bundesnaturschutzgesetz** – und zwar nicht nur in Bezug auf das drüsige Springkraut, sondern im Falle aller gebietsfremden Pflanzen.